

61 000 Wohnungen zur Verfügung gestellt, gegenüber fast 33 000 Wohnungen im Jahre 1956.

Der Aufbau der Stadtzentren der im Krieg zerstörten Städte ging jedoch zu langsam vor sich, weil eine klare Linie über die Entwicklung des sozialistischen Städtebaus fehlte.

Ausgehend von den Beschlüssen der 1. Baukonferenz wurde die Industrialisierung des Bauens erfolgreich in Angriff genommen. 1957 wurden bereits mehr als 7000 Wohnungen in Großblockbauweise oder Großplattenbauweise gebaut. Der schwere Erdbau wurde voll mechanisiert und mit der Einführung des staubfreien Bindemitteltransports begonnen. Der Bau nach Typen setzte sich mehr und mehr durch.

Die Werktätigen der Baustoffindustrie schafften durch große Anstrengungen die Voraussetzungen für die Erhöhung der Bauproduktion in den vergangenen Jahren. Von 1953 zu 1957 stieg zum Beispiel die Zementproduktion von 2 448 000 auf 3 460 000 Tonnen, die Produktion von Betonerzeugnissen von 724 000 auf 3 639 000 Tonnen und von Ziegelsteinen von 1920 Millionen Stück auf 2148 Millionen Stück.

Durch den begonnenen Bau von zwei neuen Zementwerken, eines Asbestzementwerkes, eines Porensinterwerkes, eines Steinzeugwerkes u. a. werden zur Zeit die Voraussetzungen für die weitere schnelle Steigerung der Bauproduktion geschaffen.

Obwohl auf der III. Parteikonferenz die Aufgabe gestellt wurde, in verstärktem Umfang leichtere Baustoffe, wie Schaumbeton, Porensinter und Hochlochziegel, zu produzieren, ist zum Beispiel die Produktion von Schaumbeton noch nicht aus dem Versuchsstadium herausgekommen. Die Errichtung der Porensinterwerke geht ebenfalls schleppend voran. Die Verantwortlichen sind sich immer noch nicht darüber klar, welche Technologie hierbei die wirtschaftlichste ist, obwohl es auf diesem Gebiet in den sozialistischen Ländern große Erfahrung gibt. Noch immer dominiert auf unseren Baustellen der Vollziegel, weil die Produktion von Hochlochziegel ungenügend ist.

Trotz der erreichten Erfolge muß festgestellt werden, daß die Bauindustrie mit dem Entwicklungstempo des sozialistischen Aufbaus nicht Schritt gehalten hat. 1957 trat eine Stagnation im Bauwesen ein, die im I. Quartal 1958 sogar zu einem Rückgang der Bauleistungen gegenüber 1957 führte. Diese Lage verhinderte die recht-